

Pfarrbrief

September 2021

Pfarre Altlichtenwarth



Foto: Richard Weigl

HUTSAULBERG 6.8.2017/4



Lippenbekenntnis und Herzensgeheimnis

Der letzte Augustsonntag in Hausbrunn und der dritte Septembersonntag in Altlichtenwarth sind die Erntedanksonntage; Sonntage, an denen kluger- und vernünftigerweise für alle Lebensgrundlagen unserer irdischen Existenz gedankt wird. Im besonderen Fokus stehen jene Lebensvoraussetzungen, die nicht der menschlichen Produktivitätskunst ihr Dasein verdanken, sondern an deren Werdegang Menschen im Rahmen der Vorgabe der Schöpfungsgesetze mitarbeiten dürfen. Vernünftigerweise sollte verantwortungsvolle Mitarbeit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Menge und Qualität anstreben – nicht bloß ohne Rücksicht auf Verluste ein „immer Mehr“ zu Lasten der Qualität als Maßstab im Auge haben.

Die „Österreichische BauernZeitung“ Nr. 33 vom 19. August 2021 titelte auf Seite vier: „Matte Erntebilanz bei Getreide: große Ähren, kleine Körner“. Der Vorspann zu den Ausführungen des Autors, Hans Maad, lautete: „Aufgrund der ungünstigen Witterung zum Anbau im Herbst ging die Anbaufläche von Brotgetreide zurück. Da auch die Hektarerträge bestenfalls durchschnittlich ausfielen, blieb die Erntemenge deutlich unter dem Vorjah-

resergebnis. Der Inlandsbedarf ist aber jedenfalls gesichert.“

Hoffentlich stimmt die im letzten Satz ausgedrückte Einschätzung des Jahresbedarfs.

Erntedank sollte auch andere Gesichtspunkte im Auge behalten, weil ja alles Irdische und Leibliche kein Selbstzweck ist, sondern – ob man das ernst nimmt oder wahrhaben will oder nicht – unter den irdischen Vorgaben alles der Rückkehr zu Gott dienen soll.

Der Planet Erde, Schule für die Rückkehr zu Gott, ist mit allen Ressourcen und mit sinnvollen Anleitungen oder Belehrungen für das Erreichen und Können dieses hohen Zieles ausgestattet. Alles sich entwickelnde Leben, ob wahrgenommen oder nicht, wird von der Religion begleitet. Die Impulse, die gerade durch Jesus Christus und durch von ihm Beauftragte in die Welt gebracht wurden und werden, haben eine besondere Bedeutung. Und trotz der vielen seither vergangenen Jahrhunderte hat sich das Verhältnis zur Religion durch Aufsplitterung in unzählige Bekenntnisse nicht entkrampft. Das drückt der Evangelist Johannes in sei-

nem Evangelium, Kapitel 1, Vers 5, so aus: *5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.* Und im Kapitel 3, Verse 19–21: *Das Licht kam in die Welt, doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. 20 Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.* Und im Kapitel 8, Vers 12: *Als Jesus ein andermal zu ihnen redete, sagte er: ‚Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.‘* Das Beispiel (Gleichnis) von den klugen und weniger klugen Jungfrauen im Matthäusevangelium, Kapitel 25, Verse 10–13, endet so: *10 Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. 11 Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! 12 Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage*

euch: Ich kenne euch nicht. 13 Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Sehr häufig kommt jemand aufgrund seiner Erlebnisse oder Beobachtungen mit religiösen Wurzeln in Berührung, wenn und indem sich ihm bei vielen Wahrnehmungen die Frage „Warum?“ aufdrängt oder mit der Feststellung „Schicksal“ zur Kenntnis genommen wird. Gerade in den überlieferten Belehrungen Jesu kann durch das Entdecken des Gesetzes von Ursache und Wirkung ein einleuchtender Fortschritt im Verstehen mancher Vorgänge erzielt werden.

Im Kapitel 13 des Matthäusevangeliums überliefert der Evangelist eine Reihe von Gleichnissen, die eine Fundgrube an Anregungen zur Schärfung der Erkenntnis irdischer Lebensvorgänge sind. Ich führe hier nur die Überschriften der einzelnen Gleichnisse an: In den Versen 1–9 das Gleichnis vom Sämann; seine Deutung in den Versen 18–23. Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen in den Versen 24–30, seine Deutung in den Versen 36–43. Das Gleichnis vom Senfkorn in den Versen 31–32. Das Gleichnis vom Sauerteig im Vers 33. Das Gleichnis vom Schatz und der Perle in den Versen 44–46. Das Gleichnis vom

Fischnetz in den Versen 47–50.

„Denn wovon das Herz voll ist, davon läuft der Mund über.“ – würde aufgrund dieser von Jesus stammenden Weisheit (zu finden im Lukasevangelium, Kapitel 6, Vers 45c) nach dem Ausgangspunkt gesucht, nach der Quelle von allem, woran derzeit Menschen denken, was und worüber sie reden, was sie fühlen, was alles und wie dargestellt oder medial in Bild, Ton und Druck usw. inhaltlich offengelegt wird, käme wenig die Zukunft Bestehendes heraus. Nach einer glaubwürdigen, alle Kriterien bestehende Dankbarkeit dem gegenüber, bei dem alle Daseinsfäden gebündelt zusammenlaufen, müsste mit der sprichwörtlichen Lupe gesucht werden.

Hunderte Jahre, bevor Jesus als Mensch auf dieser Welt lebte und lehrte, sind vom Propheten Jesaja im Kapitel 29 seiner Schrift nachstehende Verse überliefert.

13 Der Herr sagte: Weil dieses Volk sich mir mit seinem Mund näherte und mich mit seinen Lippen ehrte, sein Herz aber fernhielt von mir und weil ihre Furcht vor mir zu einem angelernten menschlichen Gebot wurde, 14 darum, siehe, will ich weiterhin wunderbar an diesem Volk handeln, wunderbar und wundersam. Dann

wird die Weisheit seiner Weisen vergehen und die Klugheit seiner Klugen sich verbergen. 15 Wehe denen, die einen Plan tief unten vor dem Herrn verborgen halten, damit ihre Taten in der Dunkelheit bleiben! Sie sagen: Wer sieht uns und wer weiß um uns? 16 Oh, eure Verkehrtheit! Wird denn der Töpfer wie Ton geachtet? Sagt denn das Werk von dem, der es herstellt: Er hat mich nicht gemacht? Und ein Topf von seinem Töpfer: Er versteht nichts?

Wie die Evangelisten Matthäus in Kapitel 13, Vers 8, und Markus in Kapitel 7, Vers 6, in ihren Evangelien berichten, verwendete Jesus den Inhalt des Verses 13 des Propheten Jesaja: *Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir.*

In Zeiten wie diesen sind wir alle gut beraten, das bestehende oberflächliche Denk- und Lebenskorsett abzuschütteln und unsere Zukunft auf einem soliden Fundament der Gottes- und Nächstenliebe zu errichten und mit gottgewollten Gedanken und Taten und einer kompromisslosen und restlosen Vergebungsbereitschaft abzusichern.

A. Johann Uvoren

H I N W E I S E

1. KRANKENKOMMUNION

Tag: 3.9.2021

Zeit: 8,30 Uhr

2. ABENDMESSE BEI DER KAPELLE:

Tag: 8.9.2021

Zeit: 18 Uhr

3. GEBET BEIM ÖDENDORKKREUZ:

Tag: 12.9.2021

Zeit: 17 Uhr

4. ANMELDUNGEN:

Erstkommunion 2022

Firmung 2022

Näheres: Siehe eigene Seite



6. ERNTEDANK:

Tag: 19.9.2021

Zeit: 9,30 Uhr: **SEGNUMG DER ERNTEGABEN**

ERNTEDEANKMESSE

7. GEBURTSTAGE:

Josefine **SCHIMKOWITSCH** (82), Gerlinde **EDL** (83),

Johann **BRANTNER**, Ing. (55), Franz **SCHWALM** (60),

Regina **EDER** (55), Rudolf **ROSSMANN** (70).

Viktoria **KOISER**, OSR (80), Georg **LUDWEI** (86).



*Allen, die im September 2021 ihren Geburtstag feiern,
vor allem den hier namentlich Angeführten,
herzliche Glückwünsche und Gottes Schutz und Segen!*

ANMELDUNG ZUR ERSTKOMMUNION UND ZUR FIRMUNG

Trotz der jetzigen Situation wird die Anmeldung zur **Erstkommunion** (in der 2. Klasse der Volksschule) bzw. zur **Firmung** (in der 4. Klasse der Mittelschule oder in einer anderen Schulform) im Jahr 2022 aktuell. Aufgrund der gängigen Religionspraxis wird das für den allergrößten Teil der Erstkommunionkinder 2022 oder auch der Firmkandidatinnen und Firmkandidaten bedeuten:

1. Mit der Anmeldung werden manche religiöses Neuland betreten.
2. Ziel dieser Anmeldungen ist nicht nur ein feierlicher **Erstkommuniontag** und ein festlicher **Firmungstag**. Die Betroffenen bekommen im Rahmen ihrer persönlichen Entwicklungsstufe eine große Chance, in eine tragfähigere und bewusstere Verbindung mit Jesus Christus zu treten. Im Johannesevangelium, Kapitel 14, Verse 23 ff ist dafür die Latte sehr hoch gelegt. Die Verse lauten: „*Wenn einer mich liebt, wird er auch nach meiner Lehre handeln, und mein Vater wird ihm seine Liebe beweisen. Ich selbst werde zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer mich nicht liebt, der hält auch nicht an meiner Lehre fest.*“

Ich ersuche sowohl die Eltern aller Erstkommunionkinder 2022 als auch die Firmkandidatinnen und Firmkandidaten, es sich **vor der Anmeldung** zu überlegen, ob sie mit der jeweiligen Anmeldung nicht nur den mit der Erstkommunion und der Firmung verbundenen Festtag im Auge haben (sprichwörtlich „A“ sagen), sondern auch bereit sind, „B“ zu sagen. Ich erinnere die Eltern an ihre Versprechen bei der Taufe ihrer Kinder und die Firmkandidatinnen und -kandidaten an ihre Versprechen an ihrem Erstkommuniontag oder vielleicht bei einer Osternachtfeier.

Ab der Anmeldung beginnt auch die Vorbereitungszeit auf den Empfang dieser Sakramente.

Erstkommunionkinder

Die **Eltern** bzw. **Erziehungsberechtigten** der Erstkommunionkinder ersuche ich, ihre Kinder bis spätestens 19. September 2021 bei mir anzumelden.

Firmkandidatinnen und Firmkandidaten

melden sich **persönlich** und **schriftlich** (*nicht durch die Eltern!*) ebenfalls bis spätestens 19. September 2021 bei mir an.

Weitere Vorbereitungshilfen für den sinnvollen Empfang beider Sakramente

- Teilnahme am pfarrlichen Leben ab der Anmeldung, wie die Mitfeier der Pfarrgottesdienste an Sonntagen und gebotenen Feiertagen
- Bereitschaft zur Vertiefung und Festigung des religiösen Wissens sowohl durch interessierte Mitarbeit im Religionsunterricht in den Schulen als auch während der angebotenen Vorbereitung auf die Sakramente.

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel. (Haggai 1,6)

Der Prophet Haggai tritt kurz nach der Rückkehr des Volkes Israel aus dem Babylonischen Exil auf. Die Rückkehrer richten sich wieder in der alten Heimat ein, doch das Haus Gottes - der Tempel - liegt noch in Trümmern. Die Menschen setzen andere Prioritäten, für den Tempel-Wiederaufbau sehen sie die Zeit noch nicht gekommen. Dem widerspricht Gott durch den Propheten Haggai. Er stellt klar: So lange der Tempel nicht wieder aufgebaut ist, ist all euer Tun vergeblich. Oder anders gesagt: Ohne euren Gott in eurer Mitte, bleibt ihr im Elend. Haben die Zuhörerinnen und Zuhörer das damals so empfunden? Ich weiß es

nicht; Fakt ist jedoch: der Tempel wurde neu gebaut. Würden die Menschen das heute so empfinden? Auch das weiß ich nicht, ich befürchte jedoch: nein. Nicht nur deshalb, weil die Kirchenruinen in unseren Städten - oft Zeugnisse des letzten Krieges - manchmal mehr Interesse wecken als Kirchengebäude, die genutzt werden. Ich glaube, die meisten Menschen stellen Gott nicht so in den Mittelpunkt des eigenen Lebens, wie es sich Gott in den Worten des Propheten wünscht.

Die entscheidende Frage in Bezug auf den Monatsspruch lautet aber so: Bleibe ich im Elend, wenn Gott nicht die Mitte

meines Lebens ist? Zumindest fehlt mir Entscheidendes und glücklich werde ich auch nicht. Ohne Gott ist da eine Lücke, die schmerzt. Eine Wunde.

Michael Tillmann



Foto: BuH/picture alliance/dpa | Markus Scholz

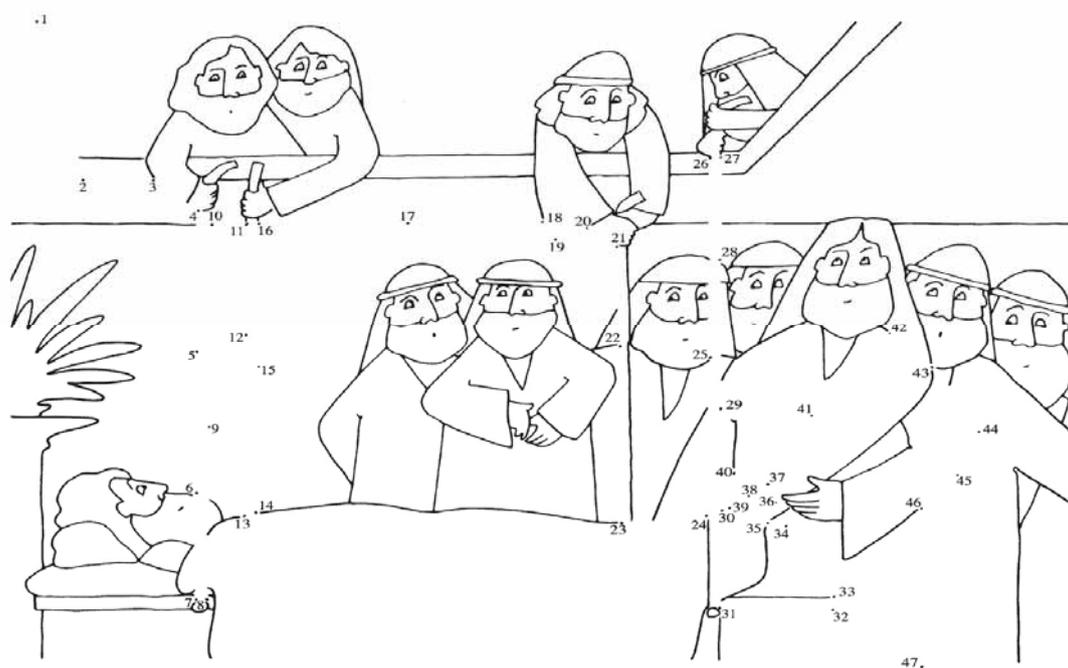
Foto: picture alliance/dpa | Markus Scholz



Freundschaften in der Bibel

Freunde helfen einander, besonders dann, wenn es im Leben schwierig wird. Davon erzählt eine Geschichte in der Bibel, im Markusevangelium: Jesus kommt in eine Stadt; die Menschen haben schon von ihm gehört, dass er Kranke heilen kann. Kein Wunder, dass viele Menschen deshalb zu Jesus kommen. In dem Haus, in dem Jesus sich aufhält, ist schnell kein Platz mehr und viele Besucher stehen vor der Tür. Es ist kein Durchkommen mehr zu Jesus. In dieser Stadt gibt es auch einen Menschen, der nicht gehen kann, er ist gelähmt. Deshalb kann er auch nicht zu Jesus gehen, um sich heilen zu lassen. Das ist schade, doch dieser Mensch hat vier ganz tolle Freunde. Sie

legen ihren Freund auf eine Decke und tragen ihn zu Jesus. Als sie zu dem Haus kommen, in dem Jesus ist, sehen sie, dass sie ihren kranken Freund durch die vielen Menschen nicht zu ihm bringen können. Geben sie deshalb auf? Natürlich nicht, denn das machen Freunde nicht. Sie haben einen Plan. Sie klettern auf das Dach – die Häuser waren damals nicht so hoch wie heute – und nehmen das Stroh, das auf dem Dach liegt, weg. Dann brechen sie ein Loch in das Dach und lassen ihren Freund auf der Decke an vier Seilen in den Raum herunter. Direkt vor Jesus, und er heilt dann den Kranken, dass er wieder gehen kann. Geheilt durch Jesus und die große Hilfe seiner Freunde.



Ingrid Neelen

23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

5. September 2021

23. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

1. Lesung: Jesaja 35,4-7a
2. Lesung: Jakobus 2,1-5
Evangelium: Markus 7,31-37



Ulrich Loose

» Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen. Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: Effata, das heißt: Öffne dich! «



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

September

Beten wir, dass wir alle mutige Entscheidungen für einen einfachen und umweltbewusst nachhaltigen Lebensstil treffen und uns über die jungen Menschen freuen, die hierin ganz entschieden leben.

24. SONNTAG IM JAHRESKREIS

12. September 2021

24. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

1. Lesung: Jesaja 50,5-9a
2. Lesung: Jakobus 2,14-18
Evangelium: Markus 8,27-35



Ulrich Loose

» Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. «

Zuspruch AM SONNTAG

24. Sonntag im Jahreskreis B

Jesus kommt in unsere Mitte und verwandelt unser Leben. In ihm erkennen wir, dass Gott Liebe ist und Treue und Leben, das sich verschenkt.

Papst Franziskus

25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

19. September 2021

25. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

1. Lesung:
Weisheit 2,1a.12.17-20
2. Lesung:
Jakobus 3,16 - 4,3
Evangelium: Markus 9,30-37



Ulrich Loose

» Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen ausgeliefert und sie werden ihn töten; doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen. Aber sie verstanden das Wort nicht, fürchteten sich jedoch, ihn zu fragen. Sie kamen nach Kafarnaum. Als er dann im Haus war, fragte er sie: Worüber habt ihr auf dem Weg gesprochen? Sie schwiegen, denn sie hatten auf dem Weg miteinander darüber gesprochen, wer der Größte sei. «

Zuspruch AM SONNTAG

25. Sonntag im Jahreskreis B

Anbetung verändert die Perspektive, weil wir in der Anbetung zu Gott gezogen werden und alles aus seiner Sicht sehen.

Friedhold Vogel

26. SONNTAG IM JAHRESKREIS

26. September 2021

26. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

1. Lesung: Numeri 11,25-29
2. Lesung: Jakobus 5,1-6
Evangelium:
Markus 9,38-43.45.47-48



Ulrich Loose

» Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärger gibt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde. Wenn dir deine Hand Ärger gibt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. «

Zuspruch AM SONNTAG

26. Sonntag im Jahreskreis B

Wenn du glaubst, was dir am Evangelium gefällt, und zurückweist, was dir nicht gefällt, vertraust du nicht dem Evangelium, sondern dir selbst.

Augustinus von Hippo

GOTTESDIENSTORDNUNG IM SEPTEMBER 2021

- Fr. 3.9. 8,00 Uhr: Hl. Messe
8,30 Uhr: **BEGINN DER KRANKENKOMMUNION**
- Sa. 4.9. *10,30 Uhr: BEGRÄBNIS des + Josef GRAF*
18,00 Uhr: **VA Sgm. f. + G. u. M. Erna WIESINGER, + Geschwister,
Eltern, Schwiegereltern u. alle Verwandten**
MONATSSAMMLUNG
- So. 5.9. 8,30 Uhr: **Sgm. f. + Eltern, Schwester u. Großeltern**
MONATSSAMMLUNG
- Mi. 8.9. 18,00 Uhr: Hl. Messe bei der Kapelle*
- Fr. 10.9. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Eltern, Großeltern u. alle Armen Seelen
- Sa. 11.9. 19,00 Uhr: **VA Sgm. f. liebe Verstorbene**
- So. 12.9. 9,30 Uhr: **Sgm. f. + Eltern Josef u. Maria WITTMANN**
10,30 Uhr: **TAUFE DER LEA SCHORDAN**
- Di. 14.9. 8,00 Uhr: Hl. Messe
- Fr. 17.9. 8,00 Uhr: Hl. Messe
- Sa. 18.9. 19,00 Uhr: **VA Sgm. f. + Eltern, Großeltern, Verwandte u. Lehrer**
- So. 29.9. 9,30 Uhr: ERNTEDANKSONNTAG:
**SEGNUNG DER ERNTEGABEN,
ERNTEDANKMESSE f. + Eltern Johann
u. Anna BRANTNER, Schwiegereltern
u. alle Verwandten**
- Di. 21.9. 8,00 Uhr: Hl. Messe
- Sa. 25.9. 19,00 Uhr: **VA Sgm. f. d. Pfarrgemeinden**
- So. 26.9. 9,30 Uhr: **ZELTMESSE auf die Meinung der Fußwallfahrer nach
Maria MOOS**
- Di. 28.9. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. liebe Verstorbene

HUTSAULBERG 6.8.2017/5



HUTSAULBERG 6.8.2017/6



Impressum: Pfarrbrief. Informationsblatt der Pfarre Altlichtenwarth. Herausgeber, Hersteller: Pfarramt Altlichtenwarth, Kaiser Franz Josef-Str. 99, 2144 Altlichtenwarth. Tel. 02533/808170, Fax DW 13; Mail: pfarre.hausbrunn@aon.at; DVR: 0029874(10897). Fotos: Maria Gaismeier.